

Neubau Schulanlage Kehlhof Adligenswil

JENGA

Konzept

Mit dem vorliegenden Projektentwurf Jenga werden die Kindergarten- und Primarklassen der Schule Adligenswil auf dem Kehlhof-Areal in einem zeitgemässen und innovativen Schulhaus vereint. Der Schwerpunkt der Schulanlage liegt neben der konsequenten Umsetzung der räumlich-pädagogisch vorgegebenen Strukturen auf den grosszügigen Aussenräumen, welche als Erweiterung der Klassenzimmer verstanden werden. Dem Konzept der „Schule in der Schule“ folgend, sind die Cluster als eigenständige, direkt von aussen zugängliche Einheiten konzipiert, welche auf einer offenen, horizontalen Struktur mit umlaufenden Laubgängen angeordnet sind. Die Positionierung des durchlässigen Regels generiert eine Vielfalt an Pausenräumen und Gartenzonen mit differenzierten Atmosphären und Nutzungen. Dank der klaren und effizienten Struktur und des bewahrenden Umgangs mit den bestehenden Bauten und Terrainverläufen werden den ökologischen und ökonomischen Zielen Rechnung getragen.

Städtebau und Volumetrie

Die Volumen der Schulgebäude und der Turnhalle orientieren sich bewusst an den umliegenden Strukturen und Typologien. Die Schule liegt als flaches, längliches Volumen parallel zum Hang und zum Schulhaus Obmatt. Wie bei Letzterem ist die Länge in drei Volumen gegliedert. Zwischen den beiden Schulen entsteht ein breiter, verbindender Grünraum, welcher dem Schulbetrieb, dem Verweilen sowie dem Langsamverkehr dient. Südlich des Regels befindet sich an erhöhter Lage ein geschützter Grünstreifen, welcher durch den Kindergarten genutzt wird. Am Kessel Im Zentrum treffen diverse öffentliche Nutzungen aufeinander: Das Alters- und Gesundheitszentrum Riedbach, frequentiert von der Einwohnerschaft, Besuchenden und Angestellten, das Zentrum Teufmatt mit Mehrzwecksaal, Bibliothek und Kirche sowie mehrere Verbindungswege zu Geschäften, Dorfplatz und Dorfkirche. An dieser prominenten Ecke bilden die Aula und der Mehrzwecksaal die Adresse der neuen Primarschule. Der Kehlhofstrasse folgend, erreicht man den Tagesstruktur-Pavillon F und die Doppel-Sporthalle, welche der Schule und den Dorfvereinen zur Verfügung steht. Das Volumen der Sporthalle harmonisiert in den Abmessungen mit dem benachbarten Pflegezentrum und erzeugt dank seiner länglichen Geometrie einen grosszügigen Gartenüberbau. Gegenüber der Anlieferungsstrasse im Süden und dem stark befahrenen Kessel im Südwesten der Parzelle werden der Terrainunterschied und die Lage des Sportplatzes beibehalten. Diese bestehenden Strukturen erzeugen eine natürliche Abgrenzung und Barriere und steigern die Ruhe und Sicherheit der Schulanlage.



Freiraumgestaltung und Arealerschliessung

Die Gebäudeadresse am Kessel ermöglicht eine ideale Anbindung des Schulareals an das Zentrum und die Quartierwege. Der neue grosszügige Zugangsortplatz generiert einen öffentlichen, lebendigen Charakter am Kessel. Der Kern des Dorfes wird durch die prägnante Adresse an diesem Ort gestärkt. Der multifunktionale Aularaum erhält allseitig Bezug zum Aussenraum. Weiter nördlich befindet sich der Allwetterplatz, welcher als Dorfplatz und Aussenraum der Tagesstrukturen dient. Bestehende Wegverbindungen hangaufwärts werden aufgenommen und in das Wegkonzept eingebunden. Zusätzliche Verbindungen ergreifen das halböffentliche und öffentliche Wegnetz des Schulareals und Quartiers. Ein öffentlicher Fuss- und Veloweg zwischen Ober- und Primarschule erschliesst horizontal zum Hang die Zugänge des Schulhauses sowie die öffentlichen Plätze auf dem Areal. Ein separater, geschützter Fussweg erschliesst die private Südflanke des Neubaus.

Durch die präzise Setzung des Neubaus entsteht ein starker Bezug zum Alterszentrum. Der Grünzug südlich des Alterszentrums kann im Projektpemeter weiterfassen und sich weiterentwickeln. Prägnante Baumpflanzungen generieren einen Zusammenhalt, bringen Abschirmung der intimen Aussenräume der Kindergärten und spenden wertvolle Beschattung. Als Pendant dazu entsteht auf höherem Niveau zwischen der Oberstufenschule und der neuen Primarschule eine grosszügige Parklandschaft mit vielfältiger Bepflanzung und grosszügigem Aktivitätsangebot. Diese findet im Demenzgarten zwischen Pflegezentrum und neuer Sporthalle ihren Abschluss. Die verschiedenen Aussenräume entwickeln sich gemäss dem pädagogischen Konzept der Lerncluster jeweils von geschützt und intim zu halböffentlich und arealverbindend. Während die LernGärten als privat empfunden werden und Nutzungen ermöglichen, die jedem Cluster direkt zur Verfügung stehen sollen, beinhalten die SpielLern-Bewegungszonen unterschiedliche Themenbereiche und Nutzungsmöglichkeiten. Sie können von mehreren Clustern bespielt werden. Die Anordnung der einzelnen Spielbereiche erfolgt dabei nach topographischen, landschaftlichen und städtebaulichen Gesichtspunkten, damit sowohl eher ruhige, die Entspannung und Kreativität fördernde Räume wie auch halböffentliche Treffpunkte und raumgreifende Bewegungsspiele nebeneinander funktionieren können. Die verschiedenen Spielwelten sollen sich mosaikartig ergänzen und nicht gegenseitig stören. Verlässliche Strauchpflanzungen bilden natürliche Abgrenzungen zwischen den Bereichen und den Zuwegungen.



Schemadarstellung 1. Etappe | ohne Massstab

JENGA

II	Lehrer	II
	Gestalten	I
Aula	I	I

Organisation

Die Primarschule Kehlhof ist gemäss dem Konzept der „Schule in der Schule“ organisiert. Auf drei offenen und verbindenden horizontalen Ebenen befinden sich jeweils zwei Schulcluster sowie eine Funktionseinheit (Aula, Gestalten und Lehrerbereich). Die grosszügigen Laubgänge, welche den Schulclustern als erweiterter Lehrraum dienen, sind über zwei wettergeschützte Treppentürme erschlossen. Die offen gestalteten Garderobenbereiche verbinden die beiden Seiten des Schulhauses und grenzen die jeweiligen Nutzungseinheiten volumetrisch ab. Die aussenliegende Erschliessung bietet der Schülerschaft einen direkten Zugang zu „Ihrer Schule“ und kurze Wege zu den wichtigen Aussenbereichen. Über die Aussenstiege erhält auch der Cluster des Zyklus I, welcher sich im ersten Obergeschoss befindet, einen direkten Zugang zu den Lerngärten, welche direkt neben dem östlichen Treppenturm liegen, und vom Laubgang des ersten Obergeschosses überblickbar sind. Die Umsetzbarkeit weiterer spielerischer und direkter Verbindungsformen (z.B. Rutschen) soll im Workshopverfahren mit der Lehrerschaft überprüft werden. Die zwei Zykus I-Cluster im Erdgeschoss verfügen dank gedeckter Terrasse über einen direkten Zugang zum Lerngarten.

Am Kopf der Schulanlage steht die Aula sowohl der Schule als auch der Allgemeinheit zur Verfügung. Die unterschiedlichen, sich oft widersprechenden Nutzungsanforderungen von Schule, Dorfbewohnerung und Vereinen werden mit einer flexiblen, multifunktionalen Raumstruktur aufgenommen. Die klare Gebäudestruktur (siehe Statik) erlaubt es, die Aula und das Foyer als grossen, stützenfreien Raum auszubilden. Mittels Schiebewänden, welche an der Unterseite der Betonträger befestigt sind, lässt sich der Raum in diverse Konfigurationen unterteilen. Im Normalbetrieb (Foyer sowie ein bis zwei Musikräume) dient das Foyer der Schülerschaft als Eingangsbereich und als Verbindungskorridor zwischen Kessel und Allwetterplatz. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, den Raum in drei Musikräume zu unterteilen, wobei der Mehrzweckraum mit dem mittleren Bereich verbunden wird. Als weitere Variante lässt sich der Raum auch als grosse zusammenhängende Fläche beispielsweise für Ausstellungen oder Dorf-feste nutzen, wobei die Fensterfronten grossflächig geöffnet werden können. Das kompakt gehaltene Untergeschoss erhält einen separaten Aussenzugang in direkter Nähe zur Heizzentrale. Die Anbindung an das Fernwärmenetz, die Anlieferung und die Entsorgung erfolgt somit auf kurzem Weg.

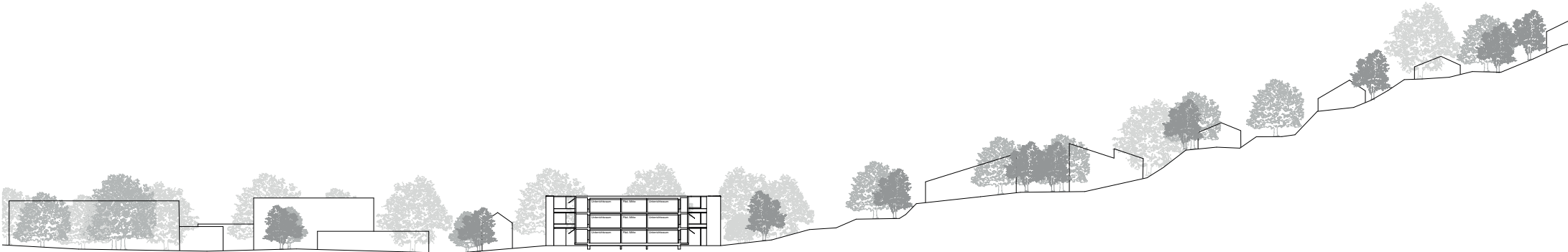
Umgang mit Bestand und Etappierung

Aufgrund von ökonomischen und ökologischen Überlegungen wird Wert darauf gelegt, sämtliche relevanten Bestandsbauten und -anlagen während der Bauzeit und teils langfristig weiter zu nutzen. Zu den Pavillons A und B wird ein Abstand von über 12m gewahrt, womit während der Bauzeit ein ungestörter Schulbetrieb möglich ist. Der Pavillon F ist von den Baumaassnahmen nicht betroffen und wird mit dem schräg gesetzten Hartplatz elegant in die Gesamtanlage eingebunden. Der Entwurf nutzt die bestehende Topografie, um differenzierte Aussenräume zu erzeugen. Grössere Erdarbeiten fallen nicht an. Insbesondere das grosse Fussballspielfeld und die darunter liegende Armeestelle sind von den Baumaassnahmen nicht betroffen und können uneingeschränkt weiter genutzt werden. Die Heizzentrale wird über eine kurze Leitung mit dem Schulhaus verbunden. Das Gebäude soll zukünftig funktional in die Schulanlage integriert werden. Als ehemalige Heizzentrale wäre es spannend, die Struktur neu als pädagogisches Experimentierlabor für Energiekreisläufe und erneuerbare Energien zu nutzen. Die bereits bestehende Anbindung an das Untergeschoss mit Vorräumen erlaubt jedoch auch die Nutzung als erweiterter Lagerraum. Um die pädagogischen Aussenflächen möglichst nahe am Schulgebäude organisieren zu können, soll lediglich das Beach-Volleyball-Feld neben den Aussensportplatz der Oberstufenschule versetzt werden. Diese Fläche neben dem Oberstufenschulhaus steht weiterhin als Erweiterungsfäche desselben zur Verfügung.

Die in der 2. Etappe zu erstellende Zweifach-Sporthalle befindet sich an der Kehlhofstrasse und ist leicht vom Zentrums-Kessel, vom Pavillon F und von den Schulhäusern Kehlhof und Obmatt erreichbar. Dem Hang entsprechend organisiert verfügt die Sporthalle über Zugänge auf zwei Niveaus. Im Erdgeschoss befinden sich die Sporthalle, die Garderoben und die Hauswirtschaft. Im Obergeschoss liegen die Gymnastik- sowie Fitnessräume und die Garderoben. Der nördliche Eingang dient den Aussensportanlagen und verfügt über eine Schutzanlage. Die Belichtung der Sporthalle erfolgt von Norden. Die südwestliche Fassade zum Alterszentrum ist als begrünte Fassade konzipiert und führt den Demenzgarten in der Vertikalen fort. Die Konstruktion ist oberhalb des Erdgeschosses als Holzbau mit Brettschichtbühnengitter (ca. 180x 1800mm) ausgeführt. Auf dem Dach befinden sich PV-Module, welche über einem Grundriss aufgestellt sind.

Ökonomie

Um einen haushälterischen und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel der Gemeinde Adligenswil zu garantieren, wird den bekannten Kostentreibern beim Schulhausbau bewusst entgegenengewirkt: Grundsätzlich wird konsequent auf Provisionen und Ersatzneubauten verzichtet. Auch kostspielige Terrainveränderungen für Sportfelder werden vermieden. Bei der Volumetrie wird auf ein kompaktes Volumen mit wenig Abwicklung geachtet. Die Grundrisorganisation fokussiert mit den Laubgängen auf ein äusserst effizientes Verhältnis zwischen Nutz- und Verkehrsfläche und reduziert die zu beheizende Fläche massgeblich. Die klare Struktur und Abwicklung verzichtet auf komplizierte Versprünge und Eckdetails. Weiter wird im Bereich der Haustechnik auf technisch aufwendige Lösungen verzichtet und ausserdem die neuen Technikflächen im Untergeschoss minimiert. Auch die zukünftige Sporthalle ist ebenerrdig geplant, wodurch kostspielige Konstruktionen gegen das Erdreich reduziert werden. Als letzter wichtiger Punkt wird die Fassade lediglich an denjenigen Stellen in Glas ausgeführt, welche eine gute Belichtung massgeblich fördern. So werden die Brüstungsbänder opak ausgebildet, da diese nicht zur Belichtung der Schulräume beitragen. Der geringe Fensteranteil wirkt sich nachweislich positiv auf die Kosten aus.



Konzeptsschnitt Hang C-C | 1:500



Situationsplan | 1:500



Neubau Schulanlage Kehlhof Adligenswil